

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1916 Nr. 478

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 209

Zweite Ausgabe

Abdruckverbot für die schlagwortartige Zusammenfassung aller neuen Nummern des Monats. Abdruckverbot für die schlagwortartige Zusammenfassung aller neuen Nummern des Monats. Abdruckverbot für die schlagwortartige Zusammenfassung aller neuen Nummern des Monats.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Berrur 7801 (außerdem der Geschäftsstunden). Nach Geschäfts-
schluss: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5008 und 5009

Dienstag, 10. Oktober 1916

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung:
Berruriger Straße 30. — Berrur Nr. 101/102
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Erfolgreiche Tätigkeit unserer U-Boote

Ein feindlicher Truppentransportdampfer versenkt

Paris, 9. Okt. (Havas.) Der Transportdampfer „Gallia“ (14 966 Tonnen), der ungefähr 2 000 französische und serbische Soldaten beförderte, ist am 4. Oktober von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Zahl der Erretteten beträgt, soweit bis jetzt bekannt, 1362. Der Torpedo rief eine Explosion in der Munitionskammer hervor und zerstörte die Funkenstation, wodurch das Schiff von jeder Verbindung abgeschnitten wurde.

Torpediert

Boston, 9. Okt. (Reuters.) Auf der hiesigen Marineverft ist ein drahtloses Telegramm vom englischen Dampfer „Weymouth“ eingetroffen, in welchem gemeldet wird, daß der Dampfer in 40° 35' nördlicher Breite und 69° westlicher Länge von einem Unterseeboot angegriffen wurde. Nach einem Privattelegramm wurde die „Weymouth“ torpediert und befindet sich im sinkenden Zustande. Die Besatzung ist in die Boote evakuiert. Die Stelle, an der die Versenkung stattfand, liegt an der gewöhnlichen transatlantischen Route.

S. J. J. (New York), 9. Okt. (Wiedlung des Reuterschen Bureaus.) Der Dampfer „Stefano“ (3449 Tonnen) wurde auf der Höhe von New York torpediert. Dreißig amerikanische Passagiere, darunter 4 Frauen, befanden sich an Bord.

Nach Lage der Dinge kommt ein Torpedieren, das heißt eine Verletzung ohne vorhergehende Warnung, nicht in Frage. Das Schiff ist vielmehr zweifellos von „U 53“ im Kreuzertrief angehalten, aufgegriffen, und es sind eingedrungen worden konnte, versenkt worden, nachdem Passagiere und Besatzung in Sicherheit gebracht waren.

London, 9. Oktober. Meldung des Reuterschen Büros. Lloyd glaubt, daß der englische Dampfer „Jupiter“ (2124 T.) versenkt worden ist.

Boston, 9. Okt. Neutermelbung. Der britische Dampfer „Rita“ wurde versenkt. Ein amerikanischer Besatzungsmitglied berichtet die Versenkung des Dampfers „Weymouth“. Der Dampfer „Stefano“ hatte zwischen 80 und 90 Passagiere an Bord, meist Touristen, die von New York nach New York zurückkehrten.

New York, 9. Okt. Meldung des Reuterschen Büros. Nach dem neuesten Nachrichten wird berichtet, daß 9 Schiffe versenkt worden sind. Drei U-Boote seien an der Arbeit. Ein Passagier des Dampfers „Stefano“ hat erzählt, daß nach den Aussagen der Offiziere des Dampfers dieser von dem „U 53“ angehalten wurde.

Berlin, 9. Okt. Eine Meldung des „Journal“ aus Madrid besagt, daß der italienische Dampfer „Alberto Treves“ von 3000 Tonnen auf der Höhe von Marso versenkt ist. Die Besatzung konnte sich retten.

New York, 9. Okt. Neutermelbung. Die Blätter berichten, daß der niederländische Dampfer „Diamerduin“, ein amerikanischer Dampfer „Herrington“ bei New York aufgebracht wurde, wurde von einem norwegischen Dampfer angegriffen und sank. Drei Mann der Besatzung des U-Bootes wurden gerettet.

Aus Furcht vor U-Booten

Amsterdam, 9. Okt. Ein hiesiges Blatt meldet aus London, daß den Schiffskapitänen verboten wurde, während der Nacht den Hafen des Bräns zu verlassen oder in den Hafen einzufahren.

Der bulgarische Seeresbericht

Sofia, 9. Okt. Bericht des Generalstabes vom 9. Oktober. Mazedonische Front: Westlich der Bahnlinie Korina-Monastir auf beiden Seiten das gewöhnliche Artilleriefeuer. Ostlich der gleichen Bahnstrecke eröffnete die feindliche Artillerie gegen unsere Stellungen von Senica bis Sazdovits ein Trümmelfeuer, unter dessen Schuß einige feindliche Bataillone die Gerna überzogen. Es wurde aber alsbald ein Gegenangriff auf sie gemacht. Der Kampf geht weiter. Am Morgen wurde die feindliche Artillerie von unseren Minenminen, Ostlich und westlich des Wazbar und am Fuße des Belica, Panica, Gama, Artilleriegeschützt. Wir gestörten durch unser Feuer einige feindliche Kompanien, die sich bei den Dörfern Solowu und Nabis verhalten. An der Struma-Front Patrouillengeheft.

An der Küste des Ägäischen Meeres. Rumänische Front: An der Donau Festen wir durch einen plötzlichen Angriff mit Unterstützung einer Donauflotte eine Infanterie aus Stangene des Belen-Kanals westlich von Jimineu. Wir machten zwei Offiziere und 150 Mann zu Gefangenen und erbeuteten sechs Geschütze. An der Dobruja und an der Küste des Schwarzen Meeres.

Der österreichische Generalstabsbericht

Die Rumänen räumen überall das Schlachtfeld an allen Fronten

Wien, 9. Okt. Anstich wird verlaufsart:

Ostlicher Kriegsschauplatz

Die verbündeten Truppen des Generals v. Falkenhayn haben gestern den Feind bei Terebnar (Terebnar) gewonnen und Arsovi in erbitterten Straßenkämpfen gefolgt. Die aus der Sarajewo herbeieilenden Verstärkungen des Feindes wurden südlich von Poelobaj (Marienburg) angehalten und abgelenkt. Die Rumänen räumen überall das Schlachtfeld. — Gegenüber der in das Sarajewo-Gebirge eingedrungenen Armee des Generals v. Arz leistet der Gegner heftigsten Widerstand. Nächst Sifto an der bulgarischen Donau bemächtigten sich durch unsere Donauflotten unterstützt — deutsche Abteilungen und österreichisch-ungarische Reiterei einer von den Rumänen besetzten Insel, wobei sechs Geschütze eingebracht, drei Offiziere und 155 Mann gefangen genommen wurden.

Seeresfront des Generals der Kavallerie

Erzherzog Karl
Am Ludowa-Gebiet entziffen deutsche Bataillone den Küsten eine Höhe. Auf dem Rantir-Sattel wurde ein Vorstoß des Feindes abgelenkt.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern
Unsere Stellungen zwischen Senuich und Kijelin bildeten gestern abermals das Ziel starker russischer Angriffe, die heiderseits von Natur drei- bis viermal nacheinander wiederholt wurden, aber für den Gegner nahezu mit einem vollen, von den schwersten Verlusten begleiteten Mißerfolge endeten.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die feindliche Artillerie- und Minenwerferaktivität im südlichen Teil der Friaulnördlichen Front dauert fort. Italienische Infanterie, die an der Karsthohe, südlich von Nova Vas und im Abschnitt Goerz gegen St. Katharina zum Angriff vorzugehen versuchte, wurden durch Spreerück abgelenkt. In den Passauer Alpen kam es im Abschnitt Cardinal-Gebirge zu hundertfachen, erbitterten Kämpfen. Das angreifende Gegner mehrere Bataillone hier wurde vollständig abgewiesen. Die Höhenstellungen wurden von unseren Truppen behauptet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Nichts neues.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See

In der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober haben unsere Seeflugzeuge Bahnhoi und militärische Gegenstände von San Giorgio di Nogara und Latifana, ferner die Abwehrbatterien von Porto Ujo, den Innenhafen von Grado und Batteriestellungen am unteren Fionzo erfolgreich mit Bomben belegt. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung unverletzt eingedrückt.

Flottenkommando.

Das neue japanische Ministerium

Tokio, 9. Okt. (Reuters.) Das neue Kabinett ist gebildet. Terachi ist Ministerpräsident und Finanzminister, Baron Watanabe Minister des Innern, Das Kriegs- und Marineministerium ist keine Veränderung eingetreten.

England braucht mehr Munitionsfabriken

London, 7. Okt. Das Munitionsministerium hat verfügt, daß die private Bautätigkeit eingeschränkt werden müsse, da man die Arbeiter zum Bau von Munitionsfabriken braucht und da außerdem eine gemaltige Nachfrage nach Stahl für Kriegszwecke vorhanden sei.

Die norwegischen Klagen über unsere U-Boote

Die Erfolge unserer U-Boote im Nordlichen Eismeer haben in der norwegischen Presse lebhafteste Klagen ausgelöst, da in der letzten Zeit norwegische Handelschiffe mit Bannmare davon betroffen worden sind. Die norwegischen Blätter behaupten, die deutschen Tauchboote verhielten sich wie die Regeln der Londoner Seerechts-Deklaration und bilden in der Torpedierung zahlreicher Schiffe norwegischer Nationalität böswillige Absicht. Ein Teil der norwegischen Presse, der im Fahrwasser des Bieverbundes segelt, benutzt die Angelegenheit, um Stimmung gegen Deutschland zu machen, und man muß leider feststellen, daß dieses Bestreben nicht ohne bedeutenden Erfolg bleibt. Den Klagen, die in Norwegen jetzt über unsere U-Boote geführt werden, liegen in letzter Linie recht materielle Dinge zu Grunde, denn es ist eine unbestrittene Tatsache, daß die norwegische Schiffahrt aus dem Handel mit Bannmare mit dem Bieverbund recht erhebliche Gewinne gezogen hat und noch fortgesetzt zieht. Die Störung dieses „Geschäfts“ ist den norwegischen Schiffahrtskreisen höchst unangenehm. Und es ist von ihrem Standpunkt aus begründlich, daß sie nach Kräften dagegen vorgehen. Nur sollte dieser Eignung unserer Erfindens nicht so weit gehen, daß er die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen Norwegen und Deutschland in Gefahr bringt. Dies geschieht aber, wenn das deutsch-feindliche Treiben in Norwegen in der Weise fortgesetzt wird, wie es jetzt von den Entente-Freunden dort beliebt ist.

Die norwegische Regierung hat sich bis jetzt wohl gehütet, sich diese Klagen zu eigen zu machen. Wir glauben auch vorerst nicht, daß eine neuere Auslassung des zuweilen als halbamtliches Organ auftretenden „Intelligenzblätter“, die in das Gorn der norwegischen Seerechtskreise führt, darauf hinweist, daß die Regierung in Kristiania ihrer bisherigen Standpunkt aufzugeben gedenkt. Sie weiß wohl zu gut, daß die Klagen gegen die deutschen U-Boote völlig unbegründet sind. Wenn in der letzten Zeit besonders viele norwegische Schiffe unseren U-Booten zum Opfer gefallen sind, so hat das seinen Grund einmal in der Vermehrung der im Nordlichen Eismeer tätigen deutschen U-Boote, dann aber in dem Umfange, daß die Norweger sich mehr noch als bisher mit dem Bannmare-Handel zu Gunsten des Bieverbundes beschäftigen. Ihr Risiko wächst natürlich dabei ebenso wie ihr Gewinn. Man kann Deutschland keinesfalls anrathen, daß es ruhig zuseht, wenn seinen Feinden durch diesen Bannmare-Handel Nutzen gebracht wird. Davon daß die deutschen U-Boote die Regeln des Seerechts, wie für völkerrechtlich festgelegt sind, außer acht lassen, kann keine Rede sein. Es ist festzustellen, daß die Torpedierung norwegischer Schiffe stets über Wasser ausgeführt worden ist, daß die Versenkungen also im regelrechten Kreuzertrief erfolgten und daß die Besatzungen der versenkten Schiffe vorher in Sicherheit gebracht wurden. Eine Unternehmung der angegriffenen Schiffe nach ihrer Nationalität ist ausgeschlossen.

Auf deutscher Seite steht man demnach den norwegischen Klagen mit der Ruhe eines guten Gewissens gegenüber. Die Auslassungen eines Teiles der norwegischen Presse, die sich schon gegen Deutschland wenden, enthalten für uns nur den erfreulichen Beweis, daß die Tätigkeit unserer Tauchboote im Nordlichen Eismeer dem Bieverbund höchst unangenehm zu werden beginnt. Die Erklärung dafür liegt in der Tatsache, daß die eisfreie Zeit für den Gafen von Arkanen bald vorüber ist und damit auch die Möglichkeit des Transportes von Kriegsmaterial zu Schiff von England nach Frankreich nach Aufhören. Daher jene Kränken. Wir wünschen unseren künftigen Manfakten im Nordlichen Eismeer weiteren Erfolg.

Auge um Auge...

Berlin, 9. Okt. Nachdem die rumänische Regierung die weitaus größte Zahl der in Rumänien lebenden Deutschen interniert hat und in Genabram befehligt, hat die deutsche Regierung Rumänien durch eine neutrale Macht mitgeteilt, daß sie die in Deutschland lebenden Rumänen ebenfalls internieren und so lange in Genabram behalten werde, bis die in Rumänien befindlichen Deutschen aus dem Lande herausgelassen worden sind. Die Internierung der Rumänen in Deutschland ist im Gange. Es wird voraussichtlich in kurze Zeit ein Abzug finden lassen, um den in Rumänien internierten Deutschen Geliebter zu kommen zu lassen.

